Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 51 (1976)

Heft: 12

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Armee

Tragen der Uniform ausser Dienst nach wie vor bewilligungspflichtig

Das Eidgenössische Militärdepartement hat eine neue Verordnung über das Tragen der Uniform und die Abgabe von Ausweiskarten bei ausserdienstlichen und zivilen Veranstaltungen erlassen. Sie ersetzt eine frühere Verfügung des EMD über das Tragen der Uniform ausser Dienst und die Abgabe von Ausweiskarten bei ausserdienstlichen militärischen Veranstaltungen. Auch nach der neuen Vorschrift ist das Tragen der Uniform sowie die Verwendung von Abzeichen und Feldzeichen der Armee bei zivilen Veranstaltungen bewilligungspflichtig. P. J.

*

Panzerabwehr

Der Bundesrat hat in seinem Bericht an die Bundesversammlung über das Leitbild der militärischen Landesverteidigung in den achtziger Jahren (Armee-Leitbild 80) vom 29. September 1975 darauf hingewiesen, dass in den kommenden Jahren das Schwergewicht des materiellen Ausbaus der Armee bei der Verstärkung der Panzerabwehr liegen müsse. Er strebt vor allem die Vermehrung und Leistungssteigerung der Panzerabwehrwaffen und die Modernisierung von Panzern an. Leider hat sich eine Verzögerung bei der Beschaffung des verbesserten Raketenrohres, dem sog. Nora-Projekt, ergeben. Somit erfährt gerade die von allen gewünschte Verstärkung der Panzerabwehr auf Stufe Kompanie eine höchst unerwünschte weitere Verzögerung. Dass diese Situation in vielen Kreisen, nicht zuletzt bei den Füsilieren selber, zu einer gewissen Beunruhigung geführt hat, ist nicht weiter erstaunlich. Dass daraus aber eine generelle Kritik an den Beschaffungsinstanzen erhoben wird, ist ungerechtfertigt. Sie schiesst vor allem auch da über das Ziel hinaus, wo Behauptungen über Alternativwaffen, die angeblich sofort zu kaufen sind, wider besseres Wissen erhoben werden. Der Bundesrat hat deshalb die Gelegenheit wahrgenommen, in einer Antwort auf eine Anfrage aus dem Nationalrat, gewisse Punkte richtigzustellen:
«Was die Beschaffung von Panzerabwehrlenkwaffen Dragon betrifft, ist festzustellen, dass die amerikanischen Behörden die Lieferantenwahl unter den drei bisher beteiligten Firmen für ihre eigene Hauptserie noch nicht getroffen haben. Sie wird für diesen Herbst erwartet. Erst gestützt auf diese Wahl und auf die anschliessenden Verhandlungen werden die amerikanischen Behörden die Offertpapiere aufdatieren, so dass gegen Ende Jahr die Kostenberechnungen erstellt werden können. Die Beschaffungsbotschaft dürfte den eidgenössischen Räten in der Märzsession 1977 vorgelegt werden. Ausgangspunkt für diesen Zeitplan ist somit ein Entscheidungsprozess der USA-Behörden. Er schliesst — entgegen den Behauptungen interessierter Kreise — einen Beschaffungsbeschluss der eidgenössischen Räte im Dezember 1976 aus . . .» P. J.

*

Neue Versorgungskonzeption

Bekanntlich tritt auf den 1. Januar 1977 die neue Versorgungskonzeption in Kraft. Sie wurde im «Schweizer Soldat» seinerzeit ausführlich vorgestellt. Gegenwärtig wird nun die Neueinteilung von mehr als 30 000 Wehrmännern der Versorgungsformationen vorgenommen. Die Neueinteilung wird den betroffenen Wehrmännern spätestens mit der Rücksendung ihres Dienstbüchleins durch den Einteilungskanton bekanntgegeben. P. J.

*

Neuer Oberauditor

Wie der Bundesrat in seiner Antwort auf eine Einfache Anfrage aus dem Nationalrat ausführte, wird auf den 1. Januar 1977 der Freiburger Infanterie-Oberst R. Barras zum neuen Oberauditor ernannt werden. Er wird die Nachfolge von Brigadier Lohner antreten. P. J.

*

Besuch bei der amerikanischen Luftwaffe

Der Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Korpskommandant Kurt Bolliger, hielt sich auf Einladung des Chefs der amerikanischen Luftwaffe, General David C. Jones, vom 17. bis 28. Oktober 1976 als Gast bei der US Air Force in den Vereinigten Staaten auf. Er wurde begleitet vom Waffenchef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Divisionär Arthur Moll. P. J.

*

Besuch des Chefs der schwedischen Luftwaffe

Vom 5. bis zum 8. Oktober 1976 weilte der Chef der schwedischen Luftwaffe, Generalleutnant Dick Stenberg, in Begleitung einiger Offiziere in der Schweiz. Er folgte einer Einladung des Kommandanten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Korpskommandant Kurt Bolliger. Der schwedische Gast besuchte verschiedene Einrichtungen und Truppen unserer Flieger- und Fliegerabwehrverbände. P. J.

*

Da staunte der Hauptmann . . .

. . . über die unerwartete Verstärkung seiner Kompanie. — Mit seiner Frau und den sechs Kindern ist ein jurassischer Landwirt in den WK eingerückt. Das Aufgebot hat ihn mitten in der Erntezeit getroffen. Üblicherweise besorgt er den Hof mit der Frau und einem Knecht, aber dieser befand sich zum Zeitpunkt des WK in der RS. Also hat Fernand Cuenin aus Epauvilliers gleich die ganze Familie auf den Sammelplatz mitgenommen, um auf seine prekäre Lage aufmerksam zu machen. Keystone

*

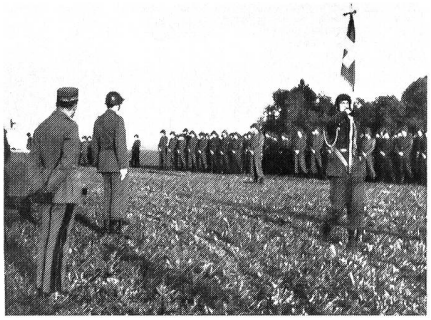
Bessere Ausbildung im Kartenlesen

Ob der Regierungsrat bereit sei, seinen Einfluss dahingehend geltend zu machen, dass der Ausbildung der Wehrmänner im Kartenlesen vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werde, wollte in einer Kleinen Anfrage der Grossrat und passionierte Orientierungsläufer Rudolf Wassmer, Buchs AG, wissen. In ihrer Antwort stellt die Regierung vorerst fest, dass für die Ausbildungsprogramme in Rekruten- und Kaderschulen der Armee das EMD zuständig sei. Der Regierungsrat wandte sich daher um Auskunft an den Stab der Gruppe für Ausbildung und erhielt dort die Auskunft, dass das Kartenlesen in den Sommermannschaftswettkämpfen der Armee eine entscheidende Rolle spiele. Die meisten Patrouillenführer seien Offiziere oder Unteroffiziere und hätten in ihren Beförderungsdiensten eine auf militärische Bedürfnisse ausgerichtete Ausbildung im Kartenlesen mitbekommen.
Weiter aber liess die Gruppe für Ausbildung den Regierungsrat wissen, dass die ausserdienstlichen Patrouillenläufe sich in einer Weise entwickelt hätten, dass die Grundkenntnisse im Kartenlesen für einen vorderen Rang kaum mehr ausreichten. «Fast nur noch Patrouillen, die von erfahrenen Orientierungsläufern geführt werden, haben Siegeschancen», schrieb das EMD der Aargauer Regierung. Man sei mit dieser Entwicklung an einen Punkt gekommen, der eine Standortbestimmung aufdränge. Der Stab der Gruppe für Ausbildung befasse sich zurzeit aber mit einer grundsätzlichen Neukonzeption des gesamten Wettkampfwesens. Dr. E. B.

*

Standartenabgabe des Bataillons de ravitaillement 2

Nach einem dreiwöchigen Wiederholungskurs im sonnigen Wallis hat das Bataillon de ravitaillement 2, unter dem Kommando von Major von Gunten, am 7. Oktober 1976 in Lobsigen/Aarberg zum letztenmal seine Standarte abgegeben.
Im Rahmen des neuen Versorgungskonzeptes unserer Armee wird das Bataillon de ravitaillement 2 Ende Jahr aufgelöst werden. Die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Bataillons werden ab 1. Januar 1977 mehrheitlich in den neuen Versorgungsregimentern 1 und 2 der Territorialzone 1 eingeteilt sein.
Die eindrückliche Feier der Standartenabgabe wickelte sich im Beisein zahlreicher ziviler und militärischer Behörden ab. Unter ihnen befanden sich namentlich Divisionär Christ, Kommandant der Grenzdivision 2, und Oberst Zurkinden, Kommandant des Inf Rgt 1, welchem das Bat rav 2 für diesen letzten Wiederholungskurs zugeteilt war. Adj Uof H.



Bataillon in Stellung, Fähnrich Adj Uof Herren zieht zum letzenmal mit der Standarte vor dem Bataillon vorbei. Im Vordergrund Major von Gunten, Kdt Bat rav 2, und Div Christ.

*

Übung «Domino» des Geb AK 3

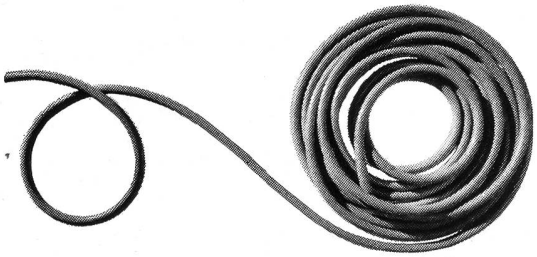
Über 20 000 Mann haben an dieser Übung im Raume Walensee—Rigi—Tödimassiv teilgenommen. KKdt Georg Reichlin hat sich abschliessend lobend über die Leistungen und den Einsatz der beteiligten Truppen ausgesprochen. Keystone

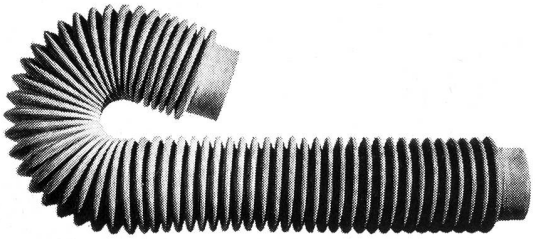
*

Lonstroff AG
Schweiz. Gummiwarenfabrik
Aarau Tel. 064/22 35 35

LONSTROFF

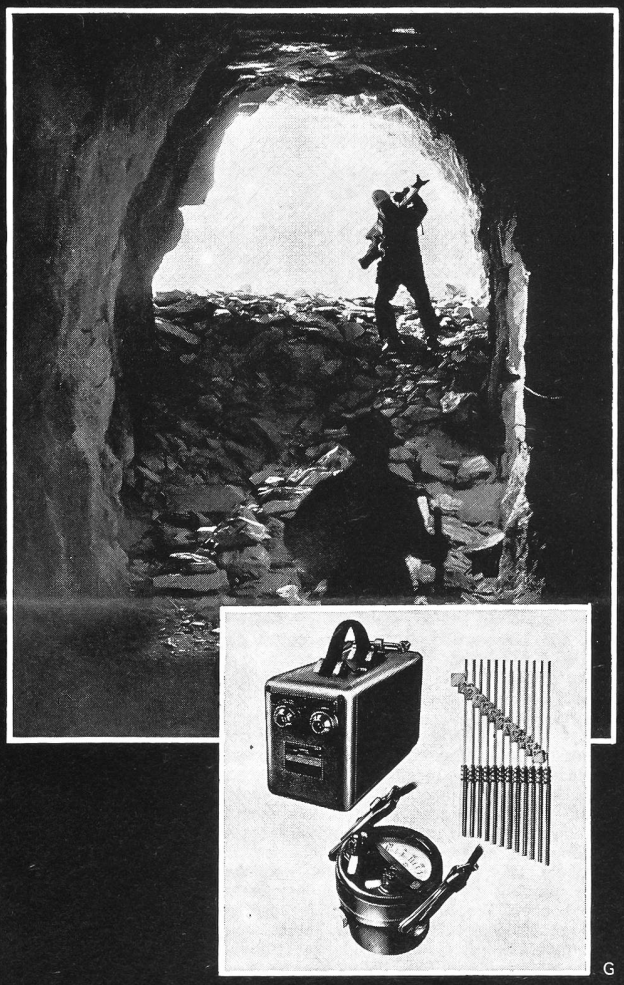
Wir fabrizieren technische Gummiwaren für alle Industriezweige – z. B. Schläuche und Faltenbälge





FEDERNFABRIK
BAUMANN & CO. AG., Rüti/Zch.

Bewährt im Tunnel- und Stollenbau der ganzen Welt



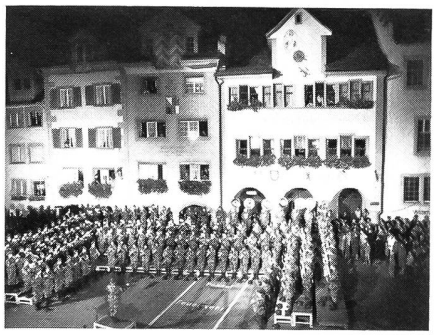
G

Hochunempfindliche POLEX-Zünder
Zünder für jeden Anwendungszweck
Kondensator-Zündmaschinen für alle Bedarfsfälle
Ohmmeter und Prüfgeräte

Zurimex AG Zug

Alpenstrasse 16
Telefon (042) 21 38 22 / 23
Telex 78 794
Reparaturdienst:
Luis Delazzer, Domat/Ems GR

Militärkonzerte der Gz Div 7



200 Mann stark haben die vereinigten Spiele der Gz Div 7 eine überaus erfolgreiche Tournee in der Ostschweiz absolviert. Unser Bild zeigt ein Konzert vor der prächtigen Altstadtkulisse in Wil SG. Keystone

*

Schweizer Heer ist bester Kunde

Bester Auslandkunde der österreichischen Steyr-Werke auf dem Sektor Geländefahrzeuge ist die Schweizer Armee. 2100 Lkw, 3000 Haflinger und 2000 Pinzgauer sind im Einsatz. Unser Bild zeigt österreichische Puch-Haflinger. Keystone

*

Mit Musik, Gesang und verdientem Applaus
Besuchstag bei der Genie-RS 236 in Bremgarten

Einen Besucher-Grossaufmarsch erlebte am 18. September der Waffenplatz Bremgarten AG, wo die Genie-Rekrutenschule 236 vor Inangriffnahme der noch verbleibenden sieben Ausbildungswochen zum traditionellen «Tag der offenen Türen» einlud. Was die jungen Wehrmänner zeigten, war nicht etwa eine Parade modernen Armeematerials, im Drillschritt und in kriegerischernster Miene vorgeführt. Was man auf den an der Reuss gelegenen Ausbildungsplätzen zu sehen bekam, war vielmehr ein orientierender, instruktiver Querschnitt durch das Ausbildungsprogramm einer zeitgemäss geführten Rekrutenschule, in der offensichtlich ein gesunder Kameradschafts- und Teamgeist herrscht. Da begegnete man singenden und lachenden Rekruten, die den aufmerksamen Besuchern spontan demonstrierten, was für ein militärisches Wissen und Können sie sich während der vergangenen zehn RS-Wochen angeeignet haben. Gearbeitet wurde mit allen im Genie-Dienst zur Verfügung stehenden Fahrzeugen und Gerätschaften. Es wurde Einblick gegeben in den Spreng-, Übermittlungs- und Sanitätsdienst. Leistungsfähige Baumaschinen sowie moderne Stein- und Holzbaugeräte standen im Einsatz. Im Nu wurden Flussübergänge erstellt und viele weitere Ausbildungsphasen schulmässig vorgeführt. Und eines stach besonders hervor: die in der Einzelkampfausbildung zur Geltung kommende vermehrte sportliche Betätigung unserer Jungsoldaten, deren Fitness lobende Erwähnung verdient.
Musikalisch umrahmt wurde der «Tag der offenen Türen» vom Spiel der Zürcher Inf-RS, und die Verkehrsregelung rund um den Waffenplatz Bremgarten besorgten Thuner Strapo-Rekruten.
A. Dietiker

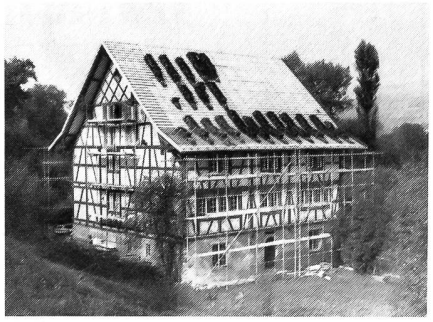
Zu Beginn des «Tags der offenen Tür» wurde den rund 2000 Besuchern mustergültige Zugschule demonstriert.

Es ist zwar eine ordentlich wackelige Sache, der von den Rekruten über die Reuss erstellte Steg 58, aber er hält! Fotos A. Dietiker

«Lueg au deet, wie'n euse Jung zuepackt!»

*

Vom Siechenhaus zum Genie-Museum



Im Zuge des Ausbaues des Geniewaffenplatzes Bremgarten AG, ist das alte Siechenhaus vor vier Jahren inwendig renoviert worden für Verwaltungsbüros des Militärs. Auf Initiative der Gesellschaft für militärische Technik, Vereinigung von Genieoffizieren, wird nun das oberste Stockwerk zur Aufnahme eines Genie-Museums ausgebaut. Dasselbe soll als Foyer Angehörigen der Geniewaffe dienen und in Vitrinen Baupläne, Modelle der Armee, Dokumente, Uniformen usw. aufnehmen. Auch eine Vortragsbestuhlung ist vorgesehen. RIA-Foto Zürich

Der kritische Standpunkt

Militärfragen
am Deutschschweizer Fernsehen

Adj Uof Robert Nussbaumer, Luzern

Mit dem brisanten Thema «Erziehung in der Rekrutenschule» befasste sich das Schweizer Fernsehen im besonderen mit der Beziehung von Offizier und Untergebenen. Diese und andere Fragen wurden in der fünften «Telearena» von direkt Betroffenen, von Fachleuten und dem Studiopublikum diskutiert. Die Grundlage bildete das Spiel «Feldgraue Scheiben» des Schweizer Autors und Offiziers Hanspeter Geschwend. Kann man diese Szenen mit einem Zoggeler, Zgraggen und Schmied als Grundlage für die Ausbildung und Erziehung eines jungen Menschen in der RS nehmen? Welches waren wohl die Motive des erwähnten Offiziers, ein solches Stück zu schreiben? Doch nicht das Spiel, sondern die Diskussion mit den Studiogästen gab das meiste her. Jeder konnte sich frei äussern, auch die opponierenden Gruppen. Man spürte aus dem Gespräch die alte Erfahrung bestätigt, dass eine in der Jugend versäumte Erziehung in den 17 Wochen Rekrutenschule nicht nachgeholt werden kann. Was die RS vielmehr zu geben vermag, ist eine Schulung zur Solidarität, zur Selbstdisziplin, zur Härte und zur Kameradschaft.
Mit Genugtuung stellte man fest, dass die Militärbejaher mit den besseren und sachlicheren Argumenten operierten. Nach deren schlagfertigen Antworten besteht zu Recht die Frage, warum wir noch Militärdienstgegner haben.
Es gab und gibt immer wieder Führungskräfte, die ihre Aggressionen an den Schwächeren entladen (auch im zivilen Bereich). Der Motive sind zu viele, als dass sie hier im einzelnen behandelt werden könnten. Demzufolge stellt sich die Frage: Sollte es nicht eine Möglichkeit geben, wonach bereits Beförderte im Falle von ungenügenden Fähigkeiten oder Leistungen zurückversetzt werden können? Einmal mehr kommt der Wunsch zutage, dass in jedem Beförderungsdienst ein Führungstest absolviert werden müsste, der auch im Beruf als Ausweis anerkannt würde. Hierzu verweise ich auf das Referat von Oberst i Gst Wanner, Basel.

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern
und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56